

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

17.3.1827 (Nr. 76)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 76.

Samstag, den 17. März

1827.

Baden. (Karlsruhe. Mannheim.) — Großherzogthum Hessen. — Nassau. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien — Türkei. — Amerika. (W. St. von Nordamerika. Paraguay.) — Dienstaacht.

## Baden.

Karlsruhe, den 16. März. Vorgestern Abends starb hier, im 67. Jahre seines thätigen Lebens, der großherzogliche geistliche Ministerialrath und Doktor der Theologie, Johann Baptist Häberlin.

Wissenschaft mit Geschäftskennntniß, ächte Religiosität mit geläuterten Grundsätzen im Gebiete der Theologie und des Kirchenrechts, Biederkeit und Offenheit des Charakters, besonnener Dienstifer, und rastlose, auch in langwieriger Krankheit bis zur Todesstunde fortgesetzte Thätigkeit erwarben dem Verbliebenen als Staatsdiener und Geistlichen diejenige Achtung, welche ihm bei Allen, die ihn kannten, ein bleibendes Andenken sichert.

Mannheim, den 15. März. Wir befinden uns gegenwärtig in dem Falle, daß die von dem großherzoglichen Ober-Ingenieur, Hrn. Dyckerhoff, diesem rastlos thätigen Kunstverständigen, vorigen Sommer neu erbaute hydraulische Maschine für den hiesigen Stadtkanal, ihren erwünschten Nutzen augenscheinlich bewährt. Bekanntlich muß durch jenen schon längst erbauten Kanal, mit Hilfe des jetzt tiefer und häufiger in denselben strömenden Rheinwassers, wozu die vorigen Sommer von Hrn. Dyckerhoff gleichfalls schön und solid erbaute neue Schleufe zweckmäßig dient, das aus den Straßenrinnen der Stadt in den Kanal fließende unreine und schlammige Gewässer in den Neckar abgeleitet werden. Dieses dauert so lange ununterbrochen fort, bis die niederen Umgebungen innerhalb des großen Damms, bei wachsendem Wasser, das Zustellen der Schleusen nöthig machen, Fälle, die sich in trockenen Sommern wenig, auch, wie im vorigen Sommer, manchmal gar nicht ereignen. Um nun bei hohem Wasser die Ueberschwemmung von diesen niederen Anlagen und Gärten, so wie das Quellwasser in den Kellern der untern Stadt möglichst abzuhalten, hat man bei dem Ausflusse des Kanals in den Neckar eingangsgedachte Ausschöpfmaschine erbaut. Dieselbe ist sehr einfach, solid und zweckmäßig in ihrer Zusammensetzung, und zum Gebrauch für thierische Kräfte eingerichtet. Sie wird durch vier Pferde in Bewegung gesetzt, durch welche, ohne große Anstrengung, bei zweistündiger Ablösung, in einer Stunde 200, folglich in 24 Stunden 4800 Fuder Wasser, jedes 700 Zapfmaasse enthaltend, ausgehoben und durch eine, nach Maaßgabe der äußern Wasserhöhe hoch oder nieder gerichtete geräumige und verschlossene Rinne, gleich

dem Sturz eines Bergwassers durch eine Felsenkluft, unterirdisch in den Neckar abgeführt werden. Die Maschine geht bei nöthigem Bedrauche Tag und Nacht. Alles Räderwerk, welches durch Masse leiden kann, ist von Eisen, die an einer Kette befestigten Räder oder Kessel aber, jeder 30 Maaß haltend, sind von Kupfer. Das ganze kolossale Werk ist so meisterhaft und solid gearbeitet, daß bei dem Gange und öfterem ungleichen Ziehen der noch ungeübten Pferde, nicht die mindeste Erschütterung statt findet. — So blieben also unsere Gärten und Keller diesmal von Ueberschwemmung und Quellwasser glücklich befreit, ungeachtet Neckar und Rhein seit dem Eisgange bedeutend höher als das Kanalwasser standen. Noch viel größere Dienste aber sind zur Sommerszeit durch Abwendung des üblen Kanalgeruchs zu erwarten, besonders wenn die noch ins Werk zu richtende Dolenschleufe am neuen Weg erbaut seyn wird. Uebrigens liegt die Beurtheilung und Beantwortung der Frage: ob eine Dampfmaschine, statt der Pferdekräfte, nöthig seyn werde, wenn etwa noch mehrere Schöpfwerke hinzugesetzt werden müßten, außer dem Fache des Referenten, obschon sehr leicht einzusehen ist, daß eine Dampfmaschine, in Betracht des sicherern und kräftigern Ganges, der thierischen Kraft bei weitem den Vorzug abgewinne. Erwägt man aber, daß die großen dazu erforderlichen Kosten, nämlich des Kapitals und der ertragenden Zinsen, nebst dem Aufwande des Betriebs der Maschine, bei ihrem vielleicht nur seltenen Gebrauche, die Ausgaben der gegenwärtigen Einrichtung bei weitem übersteigen dürften, und nimmt man zugleich auch darauf einige Rücksicht, daß durch letztere unsern städtischen Fuhrleuten, vornämlich in der nahrungelosen Winterszeit, ein stattlicher Verdienst zugehet, so darf man ihr auch hierin den verdienten Beifall nicht versagen. (Mannh. Btg.)

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 14. März. Das gestern erschienene Regierungsblatt enthält eine auf allerhöchsten Befehl vom großherzogl. Ministerium der Finanzen erlassene Verordnung, wornach, da die landständischen Beratungen über das Finanzgesetz für die Jahre 1827/28 noch immer nicht beendigt sind, des Großherzogs Kön. Hoh., in Folge des Art. 69 der Verfassung allergnädigst verordnet haben, daß die bestehenden direkten und indirekten Auflagen jeder Art auch für die Monate April, Mai und Juni l. J. forterhoben werden sollen.

## N a s s a u.

Wiesbaden; den 12. März. In Gefolge der landesherrlichen Ediktalbekanntmachung vom 8. Febr. l. J. wurde die diesjährige Versammlung der Landstände von dem dirigirenden Staatsminister, Freiherrn Marschall von Diberstein, heute eröffnet.

## D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 5. März. Aus dem Sr. M. dem Könige vorgelegten vierten Hauptbericht über den Fortgang des gegenseitigen Unterrichts in Dänemark ergibt sich, daß jene Unterrichtsmethode Ausgangs des Jahres 1826 in 1515 Schulen eingeführt war, und daß man sie im Laufe des Jahres 1827 ferner in 492 Schulen eingeführt zu sehen mit Grund erwarten könne, so daß im Ganzen den 31. Dez. 1828 sich 2007 Schulen für die Einführung der Well-Lancasterschen Unterrichtsmethode erklärt hatten; ein Resultat, welches für die verfloffenen 3 Jahre, in welchen die Einführung jener Methode für Dänemark erst ernstlich in Betracht gekommen ist, Erstaunen erregen muß.

## F r a n k r e i c h.

Paris, den 15. März. Gellern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 98 Franken 80, 75, 80 Cent. — 3prozent. Konsol. 69 Fr. 25, 30, 25 Cent.

— Die neuesten Nachrichten aus Madrid melden, daß ein portugiesisches Insurgentenkörper, das sich nach Casilien zurückgezogen hatte, wieder in Portugal einfiel, so wie es vernahm, daß General Monet zu seiner Entwaffnung heranrückte.

## G r o ß b r i t a n n i e n.

Folgende Rede, welche der General-Prokurator Irlands, H. Plunkett, am 6. d. M. in der Kammer der Gemeinen gehalten hat, scheint uns eine siegreiche Antwort auf die Argumente zu seyn, welche die Feinde der Emanzipation der Katholiken vorgebracht haben:

„Mein sehr ehrenwerther Freund (H. Kopley, Master of the Rolls) behandelte, man muß es zugeben, die Frage auf eine Art, wovon wir seit 20 Jahren noch kein Muster gehabt hatten. Er gieng bis zur Reformationzeit und selbst noch weiter zurück; er machte die Geschichte der Päpste und jene der Jesuiten; nachdem er aber die Kammer durch das Buntscheckige seiner gelehrten Zitate ergötzt hatte, endigte er mit dem offenen Bekenntniß, daß so viele Worte keinen Bezug auf die Lage und die wirklichen Zurückforderungen der Katholiken hätten.

Meine Aufgabe im Gegentheil soll seyn, den wahren Gegenstand der Motion wieder herzustellen. Es handelt sich davon zu erklären, daß die Kammer innigst von der Nothwendigkeit einer General-Revision der Gesetze, welche gegen die katholischen Unterthanen Sr. M. vorhanden sind, überzeugt ist. Eine Untersuchung ist uns also vorgeschlagen, und bei einem redlichen Verfahren hier bei könnte mein sehr ehrenwerther Freund die Bürgschaften finden, von denen er uns so so viel gesprochen hat. Allein ich sehe mit Bedauern, daß er seine Parthei im

voraus genommen hat, und daß man ihn in die erste Reihe derjenigen zählen muß, welche die Katholiken zu einer ewigen Ausschließung aus dem Schooße der Konstitution verurtheilt haben. Er ermangelte nicht, sich nach der jezigen Mode zu richten, welche will, daß unser unsterbliche Pitt immer vorgestellt werde, als im Grund des Herzens den Katholiken nicht wahrhaft geneigt. Wir haben sogar eine Gesellschaft, die es wagte, sich mit dem Namen dieses großen Mannes zu schmücken (Pitt-Club), um intolerante Grundsätze zu verbreiten; nun aber scheue ich mich nicht, dieß für eine der frechsten politischen Verläumdungen der neuern Zeit zu erklären. Man will schamlos diesem mit Recht so berühmten Minister den Ruhm rauben, daß er die unverjährbaren Rechte des katholischen Theils der brittischen Nation auf alle Wohlthaten der Konstitution redlich anerkannt habe. Wohl! ich erkläre feierlich, daß niemals ein redlicherer Freund der Katholiken gelebt hat, und wenn er so feurig wünschte sie in den vollen Genuß aller Rechte der brittischen Unterthanen zu setzen, so geschah es, weil er innig überzeugt war, daß sie alle wünschenswerthen Bürgschaften geben könnten u.

Ich stellte Pitt an die Spitze der Freunde der Emanzipation der Katholiken, und muß ihm die Männer beigefellen, deren Politik am meisten Tiefe und Weisheit zeigte, die Grattan, die Grenville, und diesen unglücklichen Markis von Londonderry, der im Jahr 1821 so kraftvoll für die Emanzipations-Bill kämpfte. Mein sehr ehrenwerther Freund (der Master of the Rolls) kämpft heute unter dem entgegen gesetzten Panier, und wiederholte uns hundertmal, daß er keine genügende Bürgschaft sehe, um in die Emanzipation einzuwilligen. Allein er vergaß uns zu sagen, wo die Gefahr sey. Ich sehe keine; denn wahrlich ich kann mich nicht herablassen, vor diesem alten Schreckbild der Suprematie der Päpste mich zu ängstigen.

Und was verlangen denn die kathol. Irländer, das euch solche Besorgnisse einflößen könnte? Nichts Anderes, als die Theilnahme an den Wohlthaten des englischen Gesetzes. Mit welchem Rechte will man, in Betreff ihrer, die eingegangenen Verträge und selbst die Grundsätze unserer Konstitution verletzen? Man hat sie dahin gebracht, sich als eine geächtete, allen Arten von Schimpf und Druck geweihte Klasse zu betrachten, nichts ist veräußert, um diese Unglücklichen zur Verzweiflung zu bringen, und zur Empörung zu reizen. Wie lange will man Irland noch in dieser schrecklichen Lage lassen? Die Masse von Brennstoff häuft sich täglich; ist's an uns, die Flamme anzufachen, die Alles verzehren soll? Ich habe es schon gesagt, und werde es unaufhörlich wiederholen: die einzige reelle Bürgschaft, die wir für die Ruhe Irlands haben, ist die katholische Geistlichkeit, und dem musterhaften Charakter der Männer, aus denen sie besteht, verdanken wir den Frieden, der noch auf dieser Insel herrscht u.

H. Plunkett schließt seine Rede mit folgenden Worten; Vergessen wir es nicht: die Emanzipations-Frage

ist weder eine katholische, noch protestantische Frage mehr, sie ist eine National-Frage; die Wohlfahrt des brittischen Reiches hängt von ihrer Entscheidung ab! Vergessen wir es nicht, daß wir der Hülfe unserer irländischen Brüder im Augenblick der Gefahr bedürfen können u.!

— Nach den Neu-Yorker Journalen wird die Empörung gegen Mexiko in der Provinz Texas immer ernsthafter. Die Insurgenten haben mit 23 indianischen Völkerschaften einen Vertrag abgeschlossen. Die neue Republik wird den Namen Fredonia tragen, und der Kongreß zu Nacozdoches sich versammeln.

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 10. März. Gestern Nachmittags hat Se. Durchl. der Hr. Fürst von Metternich unserm hochverehrten Monarchen den beklagenswerthen Tod seiner von Allerhöchstdenselben besonders geliebten Tochter, der Kaiserin von Brasilien Majestät, mitgetheilt. Se. Majestät nahmen diese traurige Botschaft mit der Ihrem erhabenen Charakter eigenen Seelengröße und Unterwerfung unter die Fügung Gottes auf. Es heißt, Ihre Maj. die Kaiserin sey einige Stunden früher davon benachrichtigt worden. — Vorgestern traf der brasilianische Kommandeur, Hr. v. Rocca Pinto hier ein, wie es heißt, um den Infanten Don Miguel nach Rio Janeiro einzuladen. Allein man will wissen, Se. Kön. Hoh. der Infant wolle erst Antwort auf die dem Hrn. v. Neumann mitgegebenen Briefe an seinen allerdurchlauchtigsten Bruder abwarten, ehe er sich weiter entschließe.

(Allg. Ztg.)

#### P o r t u g a l.

Lissabon, den 24. Febr. (Privat-Korrespondenz.) Das zehnte englische Husaren-Regiment ist am 13. d. M. zu Coimbra angekommen, und der Obergeneral Clinton und sein Generalstab sind am 17. dort eingezogen. Die Langsamkeit, die man in den Bewegungen und Märschen der brittischen Truppen in Portugal bemerkt, wird der Erwartung neuer Truppen zugeschrieben.

Es geht das Gerücht, die Häupter der Rebellen hätten so eben eine gezwungene Rekruten-Aushebung von 100 Mann auf jedes Kirchspiel in der Provinz Tras os Montes anbefohlen, und gegen die Saumseligen die Todesstrafe verhängt.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 6. März. Am Sonnabend war zum erstenmal wieder bei Sr. Maj. dem Könige große Mittagstafel. Bei'm Gehen bedienen sich Se. Maj. nur eines gewöhnlichen Stokkes, und aus einem Zimmer in das andere eines mechanischen Stuhles mit drei Rädern. Das Modell zu diesem Stuhle ist aus Weklar verschrieben worden. Es erinnerte sich nämlich Jemand aus der Umgegend Sr. Maj., daß ein Fräulein von Schaurau vor ungefähr 30 Jahren, zur Zeit des Reichs-Kammergerichts in Weklar, in allen Gesellschaften auf einem künstlichen Stuhl erschienen sey. Man zog über diesen Stuhl Erkundigung ein; er fand sich in Nassau

vor, und nach seinem Modell ist hier ein gleicher Stuhl gebaut worden.

— Als Se. Maj. der König sich zum erstenmal wieder am Fenster des Palais zeigte, versammelten sich bald eine große Menge Menschen. Ein junges Mädchen, Tochter eines sehr angesehenen Bürgers, welche eben auch der Neigung, den geliebten Landesvater wieder zusehen, nicht widerstehen konnte, glitschte bei dem Hinnauffehen aus, fiel und brach das Bein. Der König, der den unglücklichen Fall sah, schickte sogleich den anwesenden Leibarzt herab und ließ das junge Mädchen in das Palais und dann in einem königl. Wagen nach Hause bringen.

#### R u s s l a n d.

Petersburg, den 3. März. Auf eine von Sr. Maj. dem Kaiser bestätigte Vorstellung des Finanzministeriums wird eine eigene Komität, bestehend aus den Dirigirenden der Departements der Manufakturen und des innern und des auswärtigen Handels, mit Zuziehung eines Beamten aus dem Marine-Ministerium und eines andern aus dem Ministerium des Innern, errichtet, in der Absicht, daß dieselbe Alles, was zur Beförderung des Baues der Kauffahrtschiffe dienen kann in Ueberlegung ziehe.

#### S p a n i e n.

Madrid, den 1. März. Der General Sarzfeld hat zum zweitenmal als eine Gnade sich ausgebeten, des Oberbefehls der Observations-Armee enthoben zu werden.

#### T ü r k e i.

Konstantinopel, den 11. Febr. Hr. von Pisani und ein Theil des Gefolges des Hrn. von Ribeaupierre traf gestern Nachmittags hier ein; er selbst wird erst diesen Abend oder morgen erwartet. Meines gestrigen Nachricht von seiner bereits erfolgten Ankunft beruhte auf einem Irrthum. — Eine abermalige Verschwörung, welche dem Leben des Großwesiers, dem Reis-Effendi und allen Chefs der Reformen, vorzüglich aber dem Kapudan Pascha drohte, aber durch die Wachsamkeit des letztern entdeckt wurde, hat durch ihre märchenhaft klingenden Details neuerdings Aufsehen gemacht. Es scheint außer Zweifel, daß der Kapudan Pascha sich dadurch bewogen fand, um eine andere Anstellung zu bitten. Der Sultan hat diesem Begehren entsprochen, allein ängstliche Gemüther wollen eben wegen dieses Begehrens des Kapudan Pascha's, nachdem er den Zustand in der Hauptstadt genau und in Person erforscht hat, dem Bestand der Reformen keine große Sicherheit prophezeihen. Bekanntlich hatte er sich gleich nach seiner Rückkunft aus dem Archipelagus durch blutige Strenge im Arsenal ausgezeichnet, und die Seetruppen dadurch erbittert. — H. Stratford Canning ist der Antwort auf seine Note in Betreff der Griechen noch gewärtig.

#### A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.) Die nordamerikanische Regierung läßt 3 Kriegs-

Schooner, jeden von 60 Tonnen und 12 Kanonen, erbauen, welche als Kommunikationschiffe zwischen dem Stillen und dem atlantischen Meere gebraucht werden sollen. Zwei derselben erhalten ihre Station im Stillen Meere. Die Mittheilungen gehen über den Isthmus; von Chagres nach Panama kann der Weg in 36 Stunden zurückgelegt werden. Vermittelt dieser neuen Einrichtung wird man nun in Europa von Valparaiso in 58 bis 70 Tagen Nachrichten erhalten können.

(Paraguay.)

In der Pariser Gazette vom 14. März liest man folgendes Dekret der Regierung von Paraguay: "Da die Regierung von Paraguay, welche die Legitimität ihres politischen Daseyns auf das höchste Gesetz, die Wohlfahrt ihrer Völker, gründet, sich in der strengen Nothwendigkeit findet, die Integrität des Gebietes, wo die Gesellschaft der sie vorleitet wohnhaft ist, zu bewahren, damit ihre Unterthanen, die nach der apostolisch-römischen Religion und durch weise, gerechte Gesetze regiert werden, friedlich in der größten brüderlichen Eintracht leben können; da die Regierung ferner überzeugt ist, daß die Armeen Brasiliens sich zu einem Einfall rüsten, ähnlich jenem, der es zum Herrn des linken Ufers des Uruguay machte, und daß in dieser Absicht aus Rio Janeiro vielleicht schon eine Militär-Expedition ausgelaufen ist, ausgerüstet von dem Ministerium besagten Reiches,

dessentwegen, und durch diesen politischen Grundsatz geleitet: Wenn du dem Frieden willst, so rüste dich zum Krieg, hat die Regierung von Paraguay beschlossen:

1) Daß der Brigadier Rodriguez einstweiliger General-Kommandant der Armee, Befehle gebe, um die Truppen-Abtheilungen, die mit der Aufsicht über die Gränzen gegen Brasilien zu beauftragt sind, zu verdoppeln, die Zurüstungen zu einer kraftvollen Vertheidigung zu beschleunigen, und ein Beobachtungs-Korps zu bilden, das in die Besitzungen Brasiliens einzufallen im Stande ist, sobald die Truppen dieses Reiches irgend einen Versuch gegen Paraguay oder die Provinzen, die seine Allirten sind, wagen.

2) Daß der Kommodore Boumar, Befehlshaber der Seemacht, dem besagten Brigadier alle Hülfsmittel, die derselbe von ihm verlangt, erleichtere; auch ist der Kommodore hiermit ermächtigt, die in seinem Reglement vom 24. des letzten Oktobermonats vorgeschlagenen und von der Oberbehörde gutgeheißenen Kaperbriefe auszufertigen.

3) Daß der General-Sekretär Zapidas solle ermächtigt seyn, alles zu verfügen, was zur pünktlichen Vollziehung dieses Beschlusses nöthig ist.

Gegeben in der Stadt Assumption von Paraguay, den 24. Nov. 1826.

Unterzeichnet: der Doktor Francia.

Bernardin Zapidas, General-Sekretär.

#### Dienstnachricht.

Die von Seiten der Patronatherrschaft geschehene Präsentation des Pfarrers Jakob Wenzel zu Sennfeld auf die Pfarrei Sindolsheim ist von Staatswegen gutgeheissen worden; dadurch ist die Pfarrei Sennfeld (Dekanats Adelsheim) mit einem Kompetenzanschlag von 406 fl. in Erledigung gekommen; die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen bei der betreffenden Patronatherrschaft zu melden.

Auch soll die bisher von dem Pfarrer Wenzel zugleich versehene Pfarrei Liebenstadt (Dekanats Adelsheim) nun wieder besetzt werden. Ihr Kompetenzanschlag beträgt 417 fl.; dazu kommt der Zins aus einem durch die bisherige Administration ersparten Kapital von ungefähr 1000 fl., dessen Betrag demnächst noch näher bestimmt werden wird. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen bei der betreffenden Patronatherrschaft zu melden.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,3 L.	7,5 G.	66 G.	W.
M. 3	27 Z. 7,5 L.	9,0 G.	50 G.	NW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,9 L.	8,0 G.	62 G.	W.

Regen und sehr stürmisch, es heitert sich bald mehr und weniger, bleibt aber immer stürmisch, Nachts trüb.

15. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 9,9 L.	4,0 G.	62 G.	W.
M. 3	27 Z. 6,3 L.	7,0 G.	55 G.	W.
N. 10	27 Z. 5,0 L.	3,5 G.	65 G.	W.

Ganz bewölkt, mehr und weniger heiter, es trübt sich, wird stürmisch, Nachts Regen.

#### Theater, Anzeigen.

Sonntag, den 18. März: Die unterbrochene Whistpartie, oder: Der Strohmänn, Lustspiel in 2 Akten, von Karl Schall Dlle. Beck, Frau v Trümmer, zum Debüt. — Hierauf: Wallensteins Lager, Schauspiel in 1 Akt, von Schiller.

#### Bekanntmachung.

Zu der

#### Auspielung

der berühmten

Rastatter Stahl- und Kutschenfabrik

im

gerichtlichen Schätzungswerth von 30,000 fl., nebst sechzehn Chaisen zu 8720 fl. taxirt, worunter 3 Stück im allernuesten Geschmack und von der be-

kannten vortrefflichen Arbeit sind, welche die Fabrik liefert,  
mit noch  
Eintausend zweihundert fünf Geld- und sonstigen  
Gewinnsten,

für welche sämmtlich das Handlungshaus E. J. Kisting in  
Lehl die Gewährleistung übernommen hat,  
sind Loose à 2 fl. und Plane gratis bei folgenden H. H. Emit-  
tenten zu bekommen:

Karlsruhe	bei Hrn. E. V. Gehres im innern Dinkel Nr. 8.
Mannheim	" " J. Th. Geßel.
Freiburg	" " Buchh. Friedr. Wagner.
Heidelberg	" " Joh. G. Simon.
Mosbach	" " Stern zum Prinz Karl.
Sinsheim	" " Gebr. Ziegler.
Buchen	" " E. Kiefer.
Bretten	" " Ehr. Veuttenmüller.
Durlach	" " Reichardt zur Karlsburg.
Pforzheim	" " Dittler zur Traube.
Baden	" " Math. Grosholz.
Bühl	" " Jak. Wenk.
Bruchsal	" " Franz Christoph Mohr.
Rheinfelden	" " Gränzoller Baumer.
Offenburg	" " F. C. Zachmann u. Hr. W. Walter.
Hornberg	" " J. E. Hindenlang.
Billingen	" " Joh. Bapt. Wirtmer.
Oberkirch	" " F. A. Schrempf.
Donaueschingen	" " Maggi, Grafelli et Comp.
Konstanz	" " Posthalter Ferdinand Mayer.
Lahr	" " Ludw. Schmidt.
Emmendingen	" " E. F. Rist.
Müllheim	" " Posthalter Engler.
Staufen	" " Joh. Martin.
Lörrach	" " Wm. Schulz Sohn.
Gränzbach	" " Gränzoller Grether.

Zisenhausen bei Stockach bei Hrn. Verwalter Dermét.

Die niedrige Einlage von nur 2 fl. pr. Loos und die so  
bedeutende u. viele Gewinne (das 24te Loos ist nämlich schon  
ein Treffer und ein Loos kann bis auf mehrere hundert-  
mal gewinnen) haben, wie sich nicht anders erwarten ließ,  
diesem für den Einleger so ungemein vortheilhaft eingerichteten  
Unternehmen, sowohl im Ja- als im Zustand, den günstigsten  
Fortgang gegeben, und der bereits statt gefundene Absatz eines  
beträchtlichen Theils der Loose macht es mehr als wahrschein-  
lich, daß die Ziehung sehr bald wird vor sich gehen können.  
Rastatt, im Juni 1826.

Schlaff u. Komp.

### Literarische Anzeigen.

Eben hat folgende höchst interessante Schrift die Presse  
verlassen, u. ist in Karlsruhe bei G. Braun zu finden:

de Pradt, Europa in seinen Verhältnissen zu Grie-  
chenland und zu den Staatsveränderungen in der  
Türkei. N. d. Französischen. Leipzig, 1827. br.  
1 fl. 30 kr.

Die literarischen Blätter der Hamburger Börsehalle  
sagen hierüber: Hr. v. P., der so viele lichtvolle Werke  
geschrieben, hat dennoch keins herausgegeben, das zeitge-  
mäßiger und wichtiger, als das wäre, worauf wir so eben  
aufmerksam gemacht haben.

So eben ist erschienen, und in Karlsruhe bei G.  
Braun, so wie in allen übrigen Buchhandlungen daselbst  
zu haben:

### Alceste.

Trauerspiel des Euripides. Deutsch. Nebst einer Ab-  
handlung von D. C. Seybold. Zweite ganz umgear-  
beitete Ausgabe von W. gr. 8. 54 kr.

Wenn Seybolds Alceste in der ersten Ausgabe sich  
Freunde erworb, wie dieß der Bedarf beweist, so dürfen  
wir mit Recht erwarten, daß diese zweite ganz umgear-  
beitete Ausgabe von einem unserer ersten Philologen, dem  
Hrn. Wagner, sich eines allgemeinen Beifalls zu erfreuen  
haben wird.

Leipzig, im Januar 1827.

Weygandsche Buchhandlung.

Karlsruhe. [Abschied.] Da meine Verhältnisse  
mir nicht erlauben, persönlich von meinen hiesigen Freunden  
und Bekannten Abschied nehmen zu können, so sage ich auf  
diesem Wege Allen ein herzliches Lebewohl!

A. Häfelfeld, Lithograph.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zur weitem Komplettirung  
meines Lagers sind eingetroffen: Essence of Anchovies,  
Harveys Sauce, East India Soy, Sirop de Punch, Si-  
rop de Capilaire, Eau de Luce, esprit de Miel, Ex-  
trait de miel, Cyphi, nouvelle Eau, eau merveille  
perfectionnée; ferner Sols marinés et Thon mariné.

Karlsruhe, den 8. März 1827.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem hohen Adel und  
verehrlichen Publikum empfiehlt sich durch seine reine und bil-  
lige Sämereien, für deren Güte garantirt wird.

Karl Aßall,

Kunst- und Handlungsgärtner, bei der neuen  
Brücke in der verlängerten Amalienstraße.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einschlag-Baumwolle in  
rohweiß, gebleicht, hell-, mittel- und dunkelblau, so wie auch  
Türkengarn von vorzüglichen Qualitäten und ächten Farben,  
sind bei Unterzeichnetem zu billigen Preisen zu haben. Ferner  
hat derselbe eine Parthie weißen Spinal erhalten, der sehr  
billig abgegeben wird.

Samson Herrmann.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Für die Bleiche  
in Staufen i. B., deren gute Art zu Bleichen rühmlichst  
bekannt, besorgt Leinwände und Garn

Fried. Herlan,  
Karlsstraße Nr. 15.

Heidelberg. [Aufforderung.] Ich bin gezwun-  
gen, den lichtscheuen Verfasser jener anonymen Schmähbriefe,  
welche mich bei meinen Eltern als den gewissenlosesten und  
schlechtesten Menschen charakterisiren, hiermit aufzufordern,  
öffentlich seinen Namen zu nennen, falls er nicht für den  
schändlichsten Verläumder gehalten werden will.

Heidelberg, den 15. März 1827.

J. Schauberg, Stud. juris.

Karlsruhe. [Dienst-Besuch.] Ein geübter Ehe-  
lungskommissär, mit den vorzüglichsten Zeugnissen, wünscht  
bei einem Großherzogl. Amtsdirektorat eine Ehe-  
lungskommissärsstelle, entweder sogleich, oder auch nach einem, zwei oder  
drei Monaten, anzutreten. Das Nähere ist im Zeitungs-  
Komptoir zu erfahren.

**Karlsruhe.** [Gesuch.] Ein evangelischer Pfarr-Kandidat, der seit 3 Jahren rezipirt ist, wünscht bei einem in der Nähe einer Stadt wohnenden Pfarrer Vikarius zu werden. Er erwartet kein Salarium. Etwaige Anfragen, mit der Aufschrift P. G. an das Zeitungs-Komptoir adressirt, werden sogleich beantwortet werden.

**Mannheim.** [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Galanterie-Handlung wird ein solider, gebildeter, auswärtiger junger Mensch, welcher wo möglich Anfangsgründe der französischen Sprache besitzt, sogleich in die Lehre gesucht. Die nähern Bedingnisse sind entweder mündlich oder auf freie schriftliche Anfrage in der Heinrich D'Angelo'schen Handlung dahier zu erfahren.

Mannheim, den 15. März 1827.

**Karlsruhe.** [Lehrlings-Gesuch.] Es wird auf künftige Ostern in eine hiesige Schlosser-Werkstätte ein Lehrling gesucht. Wo? erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

[Berichtigung.] Die Gräfin und Graf v. Sponeck, von denen in der Aufforderung des K. W. Gerichtshofs f. d. Schwarzwaldkreis, Lüdingen den 27. Febr. 1827, in Nr. 64, 65 und 67 der Karlsruh. Ztg. die Rede ist, sind aus Mumpelgard, und der Graf Ludwig v. Sponeck ist im französischen Kriegsdienste gestanden.

Baden, den 9. März 1827.

Graf v. Sponeck,  
Rittmeister in der Großherzogl. Badischen  
Kavallerie-Suite.

**Karlsruhe.** [Haus-Verkauf.] In einer der schönsten Lagen der Stadt, nahe bei der katholischen Kirche, ist ein für jedes Gewerbe passendes zweistöckiges Haus, nebst zweistöckigem Seiten- und Hintergebäude und Garten, zwei schönen Kellern und sonstiger Bequemlichkeit, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist Gasthaus zum Großherzog zu erfragen.

**Lahr.** [Gasthaus-Verpachtung.] Unterzeichneter ist gesonnen, das ihm jetzt zugehörige Gasthaus zum Löwen in Dinglingen, an der Landstraße gelegen, auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Beschaffenheit dieses Hauses ist schon früher in der diesjährigen Karlsruher Zeitung, Nr. 12, 27 und 29, bekannt gemacht worden; solches kann sogleich bezogen werden. Die Liebhaber mögen sich melden, um das Nähere zu erfahren, bei

Apfelwirth Bucherer.

**Mühl.** [Mühlen-Versteigerung.] Infolge bezirksamtlicher Verfügung vom 15. Februar d. J., Nr. 3179, wird die den Müller Michel Eckert'schen Eheleuten zustehende Mahlmühle, nebst Zugehörden, bestehend in einer zweistöckigen Behausung mit 2 Mahl- und 1 Gerbgang, und einer Scheuer, Schopf, Stallung und Keller enthaltenen Nebengebäude nebst dabei befindlichen 20 Ruthen Garten

Mittwoch, den 4. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Laubenwirthshaus zu Altschweier, unter annehmlichen Bedingnissen versteigert. Im Falle sich keine Eigenthumsliebhaber vorfinden, kann dieselbe auf mehrere Jahre in Pacht gegeben werden. Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich mit beglaubigten Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Altschweier, den 12. März 1827.

Der Ortsvorstand.

**Eberbach.** [Gastwirthschafts-, Güter- und Mobilien-Versteigerung.] Auf den 2. April d. J., Morgens 9 Uhr, bin ich gesonnen, mein Wirthshaus zum Lamm dahier, im Hause selbst, an den Meistbietenden zu versteigern, und bei annehmbarem Gebote sogleich zuzuschlagen; außerdem aber bedinge ich mir gegen den Letztbietenden einen dreitägigen Ratifikations-Vorbehalt. Das Haus liegt

an der Hauptstraße, nahe am Rathhause, und ist für jedes Geschäft einer der besten Nahrungsplätze. Dasselbe ist dreistöckig und enthält 12 Zimmer und 2 Küchen, sodann Stallung für 30 Stück Pferde, eine Scheuer, geschlossenen Hof mit einer Durchfahrt und Keller für ohngefähr 50 Fuder Wein. — Die Bedingnisse werden für den Käufer angenehm eingerichtet, und sind bei Hrn. Paul Mayer in der alten Pfalz in Mannheim und bei Kaufmann Hrn. G. L. Kigbaupt in Heidelberg zu erfahren, mit welchen auch mitunterhandelt werden kann. — Zugleich wird unausgesetzt denselben Tag mit der Versteigerung mehrerer Güterstücke im besten Stande, wobei ein nahe gelegener Garten, ferner Weitzeng, Wetzung und Schreinerwerk, alles in gutem Stande, bis zur Beendigung fortgeführt.

Eberbach, den 25. Febr. 1827.

Karl Bohrmann, zum Lamm.

**Heidelberg.** [Frucht-Versteigerung.] Da Dienstag, den 3. künftigen Monats April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Badischen Hof dahier, mehrere Gattungen Früchte bei den sämmtlichen evangel. protestantischen Kirchenrecepturen versteigert, und bei annehmbarem Gebote, ohne weiteren Genehmigungs-Vorbehalt, zugeschlagen werden sollen, als wird dieses den Steigerungslustigen mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Proben auf dem Markt und bei der Versteigerung eingesehen werden können.

Heidelberg, den 14. März 1827.

**Heidelberg.** [Gerste-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthause zum Hirsch dahier

570 Malter Gerste,  
1826er Vorrath, an der Schulfondsverwaltung in größern und kleinern Partien unter Vorbehalt höherer Genehmigung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 15. März 1827.

Wagenbrenner.

**Unterwisheim.** bei Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 24. April, Vormittags 10 Uhr, werden aus dem hiesigen herrschaftlichen Keller

15 Fuder  
Unterwisheimer Wein, 1826er Gewächs, versteigert, und bei annehmlichen Geboten sogleich losgeschlagen.

Unterwisheim, den 12. März 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Schmidt.

**Durlach.** [Wein-Versteigerung.] Von dem hiesigen herrschaftlichen Weinvorrath werden

30 bis 40 Fuder  
vom Jahrgang 1826, Durlacher und Elmendinger Gewächs, Montag, den 2. April d. J., Vormittags 10 Uhr, bei unterzeichneter Stelle Fuderweise öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 12. März 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Banz.

**Ettenheim.** [Wein-Versteigerung.] Mittelfst öffentlicher Versteigerung werden Mittwoch, den 21. d., Vormittags 9 Uhr,

400 Dehmler  
neuer Wein verkauft, und sogleich zugeschlagen, wenn annehmbare Gebote geschehen.

Ettenheim, den 12. März 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Feiner.

**Kiechlinsbergen.** [Wein-Versteigerung.]

Montag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr, werden in Mdr-  
dingen wieder

80 Saum Wein, worunter 20 Saum rother,  
Nachmittags 1 Uhr in Wasenweiler ebenfalls

350 Saum,  
beides 1826er Gewächs, sammt der in beiden Kellern davon  
sich ergebenden Hefe, versteigert; wozu man die Liebhaber  
einladet.

Kiechlinsbergen, den 10. März 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Schweigert.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Mittwoch, den  
21. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden im Lagerhaus dahier,  
gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden:

2 Kisten schmale und 6 Kisten breite ostindische Nan-  
quins, sodann

2 Ballen Mocca-Kaffee.

Karlsruhe, den 12. März 1827.

Großherzogliches Stadtschreibersamt.  
Kerler.

Karlsruhe. [Versteigerung von Eichen-,  
Bau- und Nutz-Holz.] Mit obervormundschaftlicher  
Genehmigung wird man bis

Dienstag, den 20. d. M., Morgens 9 Uhr,  
in dem s. g. grauen Ackerwalde, der Stadt Durlach, 68  
Stämme Eichen versteigern. Die Zusammenkunft ist gedachten  
Tag früh 9 Uhr auf dem Lambrechts-Hof, zwischen Durlach  
und Stupperich, bestimmt.

Sodann werden bis

Mittwoch, den 21. d. M., früh 9 Uhr,  
in dem untern Füllbruch der Stadt Durlach 25 Stämme Ei-  
chen, 1 Stamm Eschen und 3 Stämme Nischen ver-  
steigert. Die Versammlung ist gedachten Tag früh 9 Uhr bei  
der Bückiger Brücke bestimmt, von wo aus die Steigerer in  
den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 11. März 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen,  
v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung von Eichen, Eschen  
und russen Nutz- und Kastenholz.] Vermöge des  
genehmigten Wirtschaftsplanes für die herrschaftlichen Wal-  
dungen werden bis

Donnerstag, den 22. d. M.,  
in dem herrschaftlichen Kastenwälder Wald 300 Stämme Ei-  
chen, Eschen und Nischen, als Bau- und Nutzholz, und bis  
Samstag, den 24. d. M.,

100 Klafter derlei Brandholz öffentlich versteigert. Die Lieb-  
haber wollen sich gedachte Tage, Morgens 9 Uhr, zu Forch-  
heim im Adler einfinden, von wo aus sie in den Wald ge-  
führt werden sollen.

Karlsruhe, den 11. März 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen,  
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Holländerholz-Verstei-  
gerung.] Nach genehmigtem Wirtschaftsplane für die Ge-  
meindswaldungen sollen bis

Freitag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr,  
aus den Gemeindswaldungen von Knielingen auf dem dor-  
tigen Rathhause 50 Stämme ausgezeichnet schönes und schwe-  
res eichen Holländerholz versteigert werden. Die Liebhaber  
wollen dieses Holz, welches bereits ausgezeichnet ist, vorher  
aufsuchen lassen, und sich gedachten Tag und Stunde auf dem  
Rathhause zu Knielingen einfinden.

Karlsruhe, den 11. März 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen,  
v. Holzling.

Kastatt. [Holländer Eichen-Versteigerung.]  
In Gemäßeheit des von der hochpreislichen Oberforstkommision  
genehmigten Wirtschaftsplans pro 1826/27 werden

Samstag, den 31. d. M., Nachmittags 1 Uhr,  
im Dettigheimer Gemeindswalde 32 Stämme Holländer-Eichen  
öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Bemerkter hiez  
eingeladen, daß sie sich auf besagte Zeit im Wirthshause zur  
Krone zu Dettigheim einfinden sollen.

Kastatt, den 10. März 1827.

Großherzogliches Oberforstamt.  
v. Degenfeld.

Kastatt. [Brennholz-Lieferung.] In Befolge  
hoher Kriegsministerial-Befugung vom 2. d. M., Nr. 1864,  
soll die Lieferung des Brennholzes für die hiesige Garnison,  
auf ein Jahr, nämlich vom 1. Juni 1827 bis dahin 1828,  
öffentlich an den Wenigstnehmenden in Abstreich verakkordirt  
werden.

Der Bedarf an Brennholz für die hiesige Garnison be-  
trägt jährlich ohngefähr 200 bis 220 Klafter, bestehend in ein  
Drittel hartem — das ist Buchen, Hagenbuchen und Birken,  
— in zwei Drittel weichem, — nämlich Eichen, Tannen, For-  
ten und Erlen-Holz. Zu dieser Versteigerung hat man

Donnerstag, den 29. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,  
anberaumt, wobei die Liebhaber sich auf dem Pitz-Bureau in  
hiesiger Kaserne einfinden wollen.

Kastatt, den 10. März 1827.

Großherzogliche Stadtkommandantenschaft.  
v. Seuster, Oberst.

Ettenheim. [Mühlens- und Hofgut-Verstei-  
gerung in Schwaighausen.] In Gemäßeheit vor-  
mundschaftlicher Genehmigung werden die dem ledigen und  
minorennen Adolf Meier von Waldkirch von seinen kürzlich  
verstorbenen Großeltern, den Johann Georg Ruffischen Ehe-  
leuten von Schwaighausen zugefallene Realitäten

Montags, den 2. April d. J., Vormittags um 9 Uhr,  
im Sonnenwirthshause alldorten, zur Versteigerung an den  
Meistbietenden ausgesetzt werden.

Dieselben bestehen in Folgendem:

- 1) in einer zweistöckigen ganz von Stein neuerbauten Be-  
hausung, sammt Scheuer, Stallung und übriger Zuge-  
hörde, mit einer vorzüglichen mit 2 Mahlgängen verse-  
henen Mahlmühle an der Hauptstraße nächst bei der Pfarr-  
kirche gelegen, der untere Stock besteht aus einer Wohn-  
stube, Kammer, Küche und einem kleinen Zimmer, der  
obere hingegen aus einer Wohnstube, 3 Zimmer und ei-  
ner Küche, ferner hat dieses Haus das Backrecht, worin-  
nen im untern Stock eine Backstube, mit allen nöthigen  
Backgeräthschaften versehen, angebracht ist, gerichtlich  
angeschlagen für 2400 fl.
- 2) 3 Ecker Matten auf der Bauert, für 500 fl.
- 3) 1 1/2 Ecker Acker und Baumgarten allda 200 fl.
- 4) 24 Acker beim Blumengraben, für 1500 fl.
- 5) 18 Morgen Waldboden in der Dofenhallen  
und 1 1/2 Ecker im Schiestrain, mit dem ge-  
genwärtig sich darinnen haubaren Buchen- und  
Eichenholz, für 2077 fl.

Summa 6677 fl.

Sollten sich keine Liebhaber zum ganzen Wesen zeigen, und  
daraus kein dem Werthe desselben angemessener Erldz erzielt  
werden, so wird man zur stückweisen Versteigerung, die Mühle  
mit den dazu gehörigen Grundstücken, und die Waldungen  
mit dem haubaren Holz, den Versuch machen; Steigerungs-  
Liebhaber, welche inzwischen diese Realitäten beaugenscheinigen  
wollen, haben sich bei dem Vogtamt in Schwaighausen zu  
melden, bei welchem auch die sehr vortheilhaften Bedingungen  
eingesehen werden können, mit dem Anfügen, daß fremd

Steigerer über ihr Vermögen und Leumund durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit sich auszuweisen haben; wenn sie bei der Steigerung zugelassen werden wollen.

Nahlberg, den 12. März 1827.  
Großherzogliches Amtsrevisorat.  
S u b a n y.

Sinsheim. [Mühle-Versteigerung.] Am Montag, den 9. April, wird die Müller Kubnische Erbschaftsmühle nebst Zugehörten zu Neihen auf dem Platz selbst versteigert. Die Versteigerungsbedingungen können täglich bei dem Ortsvorstand eingesehen werden, und auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Sinsheim, den 10. März 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
S i g e l.

Oegenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen des Schusters Landelin Sobler dahier hat man Saut erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 30. März d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger vorgeladet werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an denselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Oegenbach, den 21. Febr. 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
B o s s i.

Eberbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Jakob Jhrig in Schollbrunn haben wir Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 25. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche an gedachten Jhrig eine Forderung zu machen haben, dieselbe, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, in obiger Tagfahrt um so gewisser richtig zu stellen, als sie ansonsten damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Eberbach, den 4. März 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
B a u e r l e n.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Nachdem sich der Schuster Isaias Buchdunger von Kuppenheim für zahlungsunfähig erklärt hat, so wurde über dessen Vermögen Saut erkannt. Derselben Gläubiger werden daher aufgefordert, am

Mittwoch, den 4. April, früh 8 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei zu erscheinen, und ihre Ansprüche an den Sanemann bei Strafe des Ausschlusses von der Masse gehörig auszuführen.

Kastatt, den 10. März 1827.  
Großherzogliches Oberamt.  
M ü l l e r.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des schon früher mündwot erklärten Müllers Johann Georg Schababerle von Iffersheim ist Saut erkannt worden. Dessen sämtliche Gläubiger werden daher angewiesen, am

Freitag, den 6. April, früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen bei

Strafe des Ausschlusses von der Masse gehörig richtig zu stellen.

Kastatt, den 13. März 1827.  
Großherzogliches Oberamt.  
M ü l l e r.

Bühl. [Abnahme der Vermögensverwaltung und Gläubigeraufruf.] Bei einem statt gehaltenen Familienzusammentritt hat sich gezeigt, daß dem Fortunawirth Joseph Schlund zu Bühl die Verwaltung seines Vermögens länger nicht mehr belassen werden kann, weshalb man sich veranlaßt gefunden hat, demselben in der Person des hiesigen Bürgers und Apothekers Solz einen Beistand beizugeben, ohne dessen Mitwirkung Fortunawirth Jos. Schlund, nach Masgabe des L. N. S. 499, für die Zukunft weder rechten, noch Vergleiche schließen, Anleihen aufnehmen, angreifliche Kapitalien oder sonstige Ausstände erheben, noch hierüber Empfangsscheine geben, Güter veräußern oder verpfänden solle; als welches mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß alle diejenigen, welche ohne die Einwilligung und Mitwirkung des aufgestellten Beistandes in irgend einen Vertrag mit Jos. Schlund sich einlassen werden, sich den hieraus für sie entstehenden Schaden und Nachtheil selbst beizumessen haben.

Zur Erhebung des vorhandenen Schuldenstandes und eines hierauf von der Jos. Schlund'schen Ehefrau in Vorschlag gebracht werdenden Arrangements werden indeß sämtliche Gläubiger der Joseph Schlund'schen Eheleute andurch aufgefordert,

Donnerstag, den 22. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren, mit dem Anfügen, daß von denjenigen Gläubigern, welche zu der obanberaumten Tagfahrt sich nicht stellen, angenommen werde, daß, falls sich die Mehrzahl der anwesenden Gläubiger zur Annahme des in Vorschlag gebrachten Arrangements verstehen sollte, sie sich dieser Mehrzahl angeschlossen haben wollen.

Bühl, den 24. Febr. 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
H ä f e l i n.

Ettlingen. [Ediktalladung.] Michael Weiler von Böllersbach ist vor vielen Jahren als Webergeselle in die Fremde gegangen und hat seit 1795 nichts mehr von sich hören lassen. Damals befand er sich zu Mannheim in kurpfälzischen Kriegsdiensten.

Sein bisher pflegschaftlich verwaltetes Vermögen beträgt ungelähr 280 fl.

Er wird hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist in seine Heimath zurückzukehren, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitseistung, zum fürsorglichen Besitz überlassen wird.

Ettlingen, den 12. März 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
K e l l e r.

#### M a r t i n.

J. E. Brandt, welcher in Holland verstorben, hat ein Vermögen von 400.000 Gulden für seine nächsten Verwandten nachgelassen. Dieselben können eine Abschrift des Testaments bekommen, wenn sie sich mit frankirten Briefen adressiren an Depeau et Comp., Galerie Vivienne Nr. 56 à Paris.